

# Bündelung der Ressourcen für die höhere Kaderaus- bildung der Armee

Autor(en): **Arnold, Michael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **170 (2004)**

Heft 10

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-69296>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Bündelung der Ressourcen für die Höhere Kaderausbildung der Armee



Das VBS muss mit knapperen Ressourcen auskommen. Insbesondere der Bereich Verteidigung, und mit ihm die Höhere Kaderausbildung der Armee (HKA), ist deshalb von weiteren Restrukturierungen betroffen. Der Kommandant HKA, Divisionär Ulrich Zwygart, hat als Antwort darauf das Projekt HKA 06 lanciert und erste Schritte zu seiner Realisierung eingeleitet. Dabei bleibt der zentrale Leitsatz, die hohe Ausbildungsqualität, gewahrt.

### Bewahrter Kern

Jeder Verzicht schmerzt, geht es doch nebst dem feu sacré für die Aufgabe und damit verbundenen Visionen auch um Menschen. Es war nicht leicht, die aus dem Kommando AAL (Milizausbildung), der Militärakademie sowie der Berufsunteroffizierschule gebildete neue Organisationseinheit HKA sukzessive von 250 Soll-Stellen (2003), über 217 (1. Januar 2005), auf 198 in der Zielorganisation 2006 herunterzufahren. Da der Auftrag der HKA nicht reduziert wurde, gab es nur eine Restrukturierungsphilosophie: Konzentration der Kräfte auf die wesentlichsten Aufgaben, Zusammenlegung sich ergänzender Organisationseinheiten, Reduktion der Aktivitäten auf Grund einer Kosten-Nutzen-Analyse. All dies wurde in enger Absprache mit den betroffenen Teilschulen der HKA (ZS, Gst S, MILAK, BUSA, TTZ) erreicht.

### Umstrukturierung ab 1. Juli 2004 bis 1. Januar 2006

Das Meiste kann, wie ursprünglich geplant, weitergeführt werden. Verzichtet wird hingegen auf einen eigentlichen Stab Stufe HKA. Einzelne Querschnittsbereiche wie z. B. Personal und Finanzen sind beim Kommandanten HKA direkt angesiedelt. Dies gilt ebenfalls für das Kommando FLG III (Ausbildung HSO) und ein Projekt für neue Übungen auf dem Führungssimulator (einer der beiden Fhr Sim wird auf Übungen im Bereich Existenzsicherung/Raumsicherung umgestellt).

Die Teilschulen der HKA sollen möglichst autonom wirken können. In einzelnen Bereichen werden sie vermehrt als übergreifende Kompetenzzentren ausgestaltet.

In der Zentralschule wird die Ausbildung von Kommandanten und Stabsangehörigen Stufe Bat/Abt in ein Kommando zusammengelegt (FLG II und SLG I). Das eigenständige Kommando TTZ wird aufgelöst und in die Generalstabsschule integriert, womit eine wichtige Synergie in der Ausbildung der höheren Stäbe erzielt werden kann. Die Bildung eines neuen, kleinen Kommandos für Internationales im Kommando ZS (ab 1. Januar 2006) befähigt dieses, gemeinsame Ausbildungen im Rahmen des PfP-Programmes zu begleiten und durchzuführen.

### Neue Chancen

Trotz filigraner Lehrpläne ist es schwierig zu sagen, was alles zur Grundausbildung der höheren Milizkader bzw. zur Ausbildung der Berufsmilitärs gehört. Die Frage muss immer neu gestellt und neu beantwortet werden. Die Teilschulen der HKA haben eine grosse Verantwortung in der Bereitschaft unserer Armeekader zu übernehmen. Diese Aufgabe, unter Verzicht auf viele berechtigte Anliegen der Kaderausbildung, aber unter Bewahrung und Stärkung des Kerns der Führungsausbildung, wahrzunehmen, ist die Kunst des Möglichen. Zu dieser Herausforderung gehört zuerst, dass sie akzeptiert wird. Dann gilt es, kreativ Mittel und Wege zu suchen, um unter Einbezug modernster Ausbildungsmethoden das Dilemma zwischen der Fülle der Lehrinhalte und der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit so zu lösen, dass militärische Spitzenlehrgänge mit einem hohen zivilen Nebennutzen und breiter Anerkennung im gesamtstaatlichen Bildungssystem möglich sind. Und dies ist der Armee seit 1819, dem Gründungsjahr der Eidg. Militär-Zentralschule, immer wieder geglückt.

Michael Arnold, Oberst i Gst

sowie der Betrieb der Reprozentrale Verwaltungszentrum VBS (VZVBS).

### Das DLZ V erbringt Querschnittsdienstleistungen zugunsten

- Stab Chef der Armee
- Internationale Beziehungen
- Integrale Sicherheit
- Planungsstab der Armee
- Führungsstab der Armee
- Höhere Kaderausbildung der Armee
- Teilstreitkraft Heer
- Teilstreitkraft Luftwaffe
- Logistikkbasis der Armee
- Führungsunterstützungsbasis der Armee

- Generalsekretariat VBS
- Strategischer Nachrichtendienst
- Armasuisse
- Bundesamt für Bevölkerungsschutz

Das Ziel des DLZ V ist, allen Kunden qualitativ hoch stehende, termingerechte und wirtschaftlich effiziente Leistungen zu erbringen. Die periodisch mit den Kunden durchgeführten Informations- und Abspracherapporte dienen der ständigen Pflege und Verbesserung der Zusammenarbeit sowie der Optimierung der Prozesse.

### Die weitere Entwicklung

In weiteren Realisierungsschritten ist bereits vorgesehen, dass zusätzliche Aufgaben aus den heutigen Zentralen Diensten der Teilstreitkräfte Heer und Luftwaffe sowie aus weiteren Organisationseinheiten der Verteidigung ins Dienstleistungszentrum V integriert werden sollen.

Denkbar sind unterschiedliche Veränderungen, wie zum Beispiel:

- Zentralisierung bzw. Integration weiterer Aufgaben, insbesondere administrative Massenverarbeitungsaufgaben (zum Beispiel Personaladministration, Finanz- und Rechnungswesen, Einkauf);

- Auslagerung und Verselbstständigung von Spezialbereichen (Bildung einer Kommunikationsagentur);
- Bildung einer zentralen Supportorganisation auf Stufe VBS.

Damit ist auch angedeutet, dass das DLZ V stets nach den effizientesten Lösungen zum Kundensupport strebt und sich auf die Gesamtinteressen der Armee und der Verwaltung auszurichten hat. Deshalb sind folgende Grundsätze bedeutend:

- Zufriedene Kunden durch qualitativ hoch stehende, termingerechte und wirtschaftlich effiziente Leistungserbringung;
- Offenheit gegenüber weiteren Veränderungen und Massnahmen, die auf Stufe V bzw. VBS im gesamten Bereich der Supportaufgaben zu weiteren Effizienzsteigerungen und Einsparungen führen.

### Gelesen

in einer Medienmitteilung des Kantonalen Unteroffiziersverbandes Zürich und Schaffhausen vom 25. August 2004:

«Die bürgerlichen Parteien müssen die Führung in der Armeediskussion übernehmen. Lange wurde dies vernachlässigt.» und

«Wir fordern von allen Beteiligten ein klares, unmissverständliches Bekenntnis zur Milizarmee mit allen – auch finanziellen – Konsequenzen. Blosses «Fan» sein reicht nicht.» G.



**Gaétane Broglie, lic. oec., Chefin Dienstleistungszentrum V, Logistikkbasis der Armee 3003 Bern.**